

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amtesliches Organ



d. Stadt Hochheim

Verlag, verantwortlich Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hörsingstr. 26, Hochheim. Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gelappten Zeitzeile oder deren Raum 12 Pfennig. auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-gelappten Zeitzeile 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 1.— RM. Postkonto 168 67 Frankfurt am Main.

Nummer 135

Dienstag, den 17. November 1931

8. Jahrgang

Sturmzeichen.

Seit es — wegen des Verhältniswahlrechts — keine Er-
stwahl zum Reichstag mehr gibt, sind die Wahlen zu
den Landtagen das einzige politische Stimmungsbarometer
in der Zeit zwischen Reichstagswahlen. Deshalb hat man
auch den Ausgang der Wahlen zum hessischen
Landtag nicht nur im Freistaat Hessen selber, sondern
auch im übrigen Reich mit größter Spannung entgegenge-
sehen.

Das vorläufige amtliche Wahlergebnis liegt nun vor.
Es hat drei charakteristische Merkmale: erstens
die für eine Landtagswahl außergewöhnlich hohe Wahl-
beteiligung, zweitens den sehr großen Stimmen- und
demgemäß Mandatszuwachs der Nationalsozial-
listen und drittens die Tatsache, daß alle Parteien,
die man als „Mittelparteien“ bezeichnet — mit Aus-
nahme des Zentrums — so stark geschwächt worden sind,
daß sie überhaupt keine eigene politische Rolle mehr zu
spielen vermögen.

Die Wahlbeteiligung betrug 82 Prozent. Für
eine Landtagswahl ist dieser Prozentsatz sehr hoch. Bei der
vorausgegangenen Wahl zum hessischen Landtag im Jahre
1927 waren beispielsweise nur 54 Prozent der Wähler an
die Urnen gegangen. Das politische Interesse ist somit in
der Zwischenzeit stark gewachsen. Selbstverständlich ist das
aber nicht darauf zurückzuführen, daß etwa die Fragen der
Landespolitik stärker interessiert — nein, die Fragen, die
während des Landtagswahlkampfes in Hessen im Mittel-
punkt der Erörterung standen, waren die großen Pro-
bleme, um die es in der Reichspolitik geht. Sie
haben also die stärkere Anteilnahme der Bevölkerung her-
vorgezogen.

Der Wahlerfolg der Nationalsozialisten
ist außergewöhnlich groß. Ihre Stimmenzahl bei den
Reichstagswahlen des Jahres 1930 betrug 137 981, jetzt er-
hielten sie 291 189 Stimmen. Die Stimmenzahl der
NSDAP hat sich somit mehr als verdoppelt. Wie die Ein-
zelergebnisse zeigen, konnten die Nationalsozialisten ihre
Stimmen teilweise sogar verdreifachen. Demgemäß wird
die NSDAP mit 27 Mandaten in den neuen Landtag ein-
geführt und damit die weitaus stärkste Fraktion bilden. Bis-
her war sie im hessischen Parlament nur mit einem einzigen
Abgeordneten vertreten. Ein solcher Aufstieg steht in der
deutschen Parteigeschichte beispiellos da. Ein starkes An-
zeichen der nationalsozialistischen Stimmen ist dazu noch
überall zu verzeichnen, in Stadt und Land, so daß festge-
stellt werden kann, daß die Partei ihre Anhänger in allen
Schichten der Bevölkerung hat.

Die Gruppen der „Mittelparteien“ — wie be-
reits erwähnt, abgesehen vom Zentrum — haben eine
schwere Niederlage erlitten. Die Deutsche Volkspartei ist
von nahezu 50 000 Stimmen auf 18 300 Stimmen zurück-
geworfen worden, die Deutsche Staatspartei von 38 800
Stimmen auf 10 700, und selbst wenn man die 4600 Stim-
men der von der Staatspartei abgesplitterten Radikaldemo-
kraten dazurechnet, kommt man nur auf 15 000 Stimmen.
Demgemäß erhalten Deutsche Volkspartei und Deutsche
Staatspartei auch nur je einen Abgeordneten, gegenüber
sieben und fünf im bisherigen Landtag. Sehr schwer hat
auch die hessische Landvolkpartei gelitten, sie ging von neun
auf zwei Abgeordnete zurück, ebenso die Deutschnationalen
von drei auf einen, während die Volksrechtspartei ihre bei-
den bisherigen Abgeordneten eingebüßt hat und im Land-
tag überhaupt nicht mehr vertreten sein wird. Alle diese
Mittelgruppen sind im künftigen Landtag völlig bedeu-
tungslos.

Auch die Sozialdemokraten haben einen be-
merkenswerten Stimmen- und Mandatsverlust zu verzeichnen:
Nicht rund 215 000 Stimmen erhielten sie nur noch 168 000
Stimmen, statt 24 Mandate, nur noch 15. Die Kommu-
nisten konnten dagegen ihre Stimmenzahl von 84 000
auf 106 000, ihre Mandatszahl von 4 auf 10 steigern; auch
die kommunistische Opposition erhielt mit 14 000 Stim-
men einen Abgeordneten. Das Zentrum verzeichnet
mit rund 112 000 Stimmen gegenüber der Reichstagswahl
des Jahres 1930 einen Stimmengewinn von 8000 Stim-
men; seine Mandatsziffer ist allerdings von 13 auf 10 zu-
rückgegangen.

Was soll nun werden? Die bisherige Regie-
rungsmehrheit, die Weimarer Koalition, ist zu einer
Minderheit geworden. Von den 70 Landtagsmitgliedern
verfügt sie nur noch über 26. Aber auch die andere Seite
Nationalsozialisten, Deutschnationale, Landvolk und Deut-
sche Volkspartei, haben zusammen erst 31 Abgeordnete, und
selbst wenn man den Abgeordneten der Christlich-Sozialen
Berechnung dazurechnet, sind es erst 32, während die ab-
solute Mehrheit 36 Stimmen beträgt. Den Ausschlag ge-
ben somit die 10 Abgeordneten des Zentrums. Wenn
das Zentrum sich entschließen sollte, mit Nationalsozialisten
und den übrigen Rechtsparteien eine Regierung zu bilden,
so würde eine solche über die sichere Mehrheit von minde-
stens 40 Stimmen verfügen. Ohne das Zentrum ist eine
solche Regierungsbildung aber nicht möglich. Dann bliebe
nur übrig, ein sogenanntes „Beamtentabernakel“ zu bilden,
oder es so zu machen, wie in Braunschweig usw., wo man
ohne eine bestimmte Mehrheit zu haben, eben von Fall zu
Fall fortwurstelt. Wie die Dinge sich entwickeln werden,
wird sich ja bald zeigen müssen.

Abgesehen aber von diesen Fragen der Landespolitik
sind die hessischen Wahlen aber auch, wie wir schon ein-
gangs sagten, ein Barometer für die Stimmung der deut-
schen Wählerschaft überhaupt. Und dieses Ba-
rometer zeigt auf Sturm. Es herrscht allenthalben Miß-
stimmung und Unzufriedenheit. Selbstverständlich trägt die
wirtschaftliche Not ihr gut Teil dazu bei, die allgemeine
Verärgerung zu noch vergrößern. Die Reichsregierung
wird das Sturmzeichen der hessischen Wahlen nicht außer acht
lassen dürfen. Und es wird auch im Ausland beachtet
werden müssen! Denn es ist zweifellos, daß die Opposi-
tionsstimmung im deutschen Volke sich nicht zuletzt gegen
die Behandlung richtet, die man uns vom Auslande her —
Frankreich — hat angedeihen lassen.

Das Echo der Hessenwahl.

Die Meinung der deutschen Presse. — Hitler und Adenauer
über den Wahlausfall. — Auslandsstimmen.

Berlin, 16. November.

Die gesamte Presse der Reichshauptstadt bepricht in gro-
ßen Artikeln das Ergebnis der hessischen Landtagswahlen.
Die Blätter aller Parteien weisen auf den gewaltigen Er-
folg der Nationalsozialisten hin und erörtern die
Möglichkeiten, die sich aus dem Wahlausfall für die Neu-
bildung der hessischen Landesregierung ergeben. Ueberein-
stimmend wird darauf hingewiesen, daß das Zentrum
das Jünglein an der Waage bildet. Ob sich die
Zentrumspartei dazu entschließt, mit den Nationalsozialisten
zusammen eine Regierung zu bilden, darüber gehen die
Meinungen der Blätter — je nach ihrer parteipolitischen
Einstellung — auseinander.

Auch die Zeitungen im übrigen Reich kommentieren
eifrig das hessische Wahlergebnis. Die Organe der mittel-
parteilichen Gruppen weisen dabei darauf hin, daß es den
Sinn der Wahlen in kein Gegenteil verkehren ließe, wenn
man etwa den Versuch machen wollte, den Nationalsozialis-
mus auch fernerhin in Hessen politisch auszuschalten. Die
Nationalsozialisten müßten alsbald Gelegenheit erhalten,
sich in der praktischen Politik zu betätigen.

Im übrigen wird überall die Tatsache unterstrichen, daß
die Mittelparteien fast völlig aufgerieben
worden sind, so daß es, obwohl sich 13 Gruppen an der
Landtagswahl beteiligt haben, im künftigen hessischen Land-
tag nur vier Parteien geben wird, die etwas bedeu-
ten, nämlich Nationalsozialisten, Sozialdemo-
kraten, Zentrum und Kommunisten.

Was Hitler sagt.

München, 16. November.

Die Pressestelle der NSDAP teilt zu dem Ergebnis der
Landtagswahlen in Hessen mit:

„Die Landtagswahlen in Hessen haben der NSDAP den
erwarteten großen Sieg gebracht. Noch weit stärker als
bei den letzten Wahlen in Hamburg, Anhalt und Mecklen-
burg hat die Bewegung das Tempo ihres unaufhaltbaren
Vormarsches gesteigert. In überwältigender Weise hat das
Volk in Hessen für den Nationalsozialismus gestimmt. Die
schwarz-rote Regierungskoalition ist von der NSDAP ent-
scheidend geschlagen worden und verliert von ihren 42
Mandaten 16. Die Partei konnte ihre Stimmenzahl gegen-
über der letzten Reichstagswahl um 115 Prozent steigern.
Unter Berücksichtigung der weit stärkeren Wahlbeteiligung
hat der Gesamt-Majorismus eine schwere Niederlage erlit-
ten, die in einem Verlust von nicht weniger als drei Man-
daten ihren Ausdruck findet. Auch das Zentrum hat in
Hessen die verdiente Quittung erhalten für die Unterstützung,
die es dem Marxismus gegen das erwachende Deutschland
angedeihen läßt. Der entscheidende Sieg der NSDAP fin-
det seinen überzeugendsten Ausdruck darin, daß sie allein
mit 27 Mandaten stärker geworden ist als jetzt die gesamte
bisherige Regierungskoalition zusammen. Im neuen Land-
tag werden die Freiheitkämpfer im Braunschweig allein fast
40 Prozent der gesamten Mandate repräsentieren. In Hes-
sen ist nicht nur um die Landespolitik gekämpft worden,
sondern die Hessenwahl ist in ganz besonderer Weise die
Antwort des Volkes an das System Brüning und ein un-
trügliches Stimmungsbarometer gegen die heutige Reichs-
politik. In Hessen hat das Volk noch in überzeugender
Weise als bisher zum Ausdruck gebracht, daß es die Herr-
schaft des Nationalsozialismus will. Wie lange noch wollen
die Kapielmächter der Demokratie sich weigern, ihre eigen-
nen Gesetze zu vollziehen, wenn der Wille des Volkes so
überwältigend gegen sie entscheidet?“

Die Meinung des hessischen Staatspräsidenten.

Darmstadt, 16. November.

Der hessische Staatspräsident Dr. Adenauer führte in
einer Unterredung, die er einem Pressevertreter gewährte,
den für die Nationalsozialisten so erfolgreichen Ausgang der
hessischen Wahl zum Teil auf die Spaltungen zurück,
die vor der Wahl in den Lagern der Sozialdemokra-
ten, der Kommunisten und der Demokraten
eingetreten und naturgemäß die Stoßkraft dieser Parteien
außerordentlich gelähmt hat. Des weiteren sei zu beachten,

daß die Nationalsozialisten sich in der bürgerlichen
Presse im allgemeinen eher wohlwollenden Beurteilung
zu erfreuen gehabt hätten. Eine scharfe Stellungnahme sei
von dieser Presse gegen sie nicht erfolgt. Als bemerkens-
wertes Ergebnis der Wahl bezeichnete der Staatspräsident
auch die schwere Niederlage, die die beiden Parteien, die die
bisherige Regierung am schärfsten bekämpft hätten, nämlich
der Hessische Landbund und die Deutsche Volks-
partei, erlitten hätten, die in ihren Mandaten von neun
auf zwei beziehungsweise von sieben auf eins zurückgegan-
gen seien. Auf die Frage, ob das jetzige Kabinett irgend-
welche Folgerungen aus dem Ausgang der gestrigen
Wahlen ziehen werde, antwortete der Präsident, daß die
Entscheidung darüber dem 3. Dezember zusam-
mentretenden neuen Landtage zufalle. Eine auf der Weimarer
Koalition aufgebaute Regierung, wie sie nun-
mehr 13 Jahre hindurch bestanden habe, sei nicht mehr
möglich, eine reine Reichsregierung nur unter
Führung durch das Zentrum, das in einem ge-
wissen Sinne die Schlüsselstellung in der Hand habe.

Das vorläufige amtliche Gesamtergebnis.

Darmstadt, 16. November.

Nach dem vorläufigen amtlichen Gesamtergebnis der
Wahlen zum hessischen Landtag verteilen sich die Sitze auf
die einzelnen Parteien wie folgt, wobei die in Klammern
angegebenen Ziffern die Stimmenzahlen bei den letzten
Reichstagswahlen am 14. September 1930 bzw. die Zahl der
Mandate darstellt, die die Parteien im verflochtenen hessischen
Landtag innehatten:

	Stimmen	Mandate
Sozialdemokraten	168 299 (215 747)	15 (24)
Zentrum	112 440 (104 246)	10 (13)
Kommunisten	106 775 (84 513)	10 (4)
Komm. Opposition	14 954 (—)	1 (—)
Deutsche Volkspartei	18 325 (49 929)	1 (7)
Deutsche Staatspartei	10 703 (38 829)	1 (2)
Radikaldemokraten	4617 (38 829)	— (2)
Christl.-Soz. Volksdienst	16 712 (19 086)	1 (—)
Volksrechtspartei	1 592 (4 702)	— (2)
Hessisches Landvolk	20 766 (57 575)	2 (9)
Deutschnationale	10 857 (11 002)	1 (3)
Soz. Arbeiterpartei	8 170 (—)	1 (—)
Nationalsozialisten	291 189 (137 981)	27 (1)

Einheitsfront der Linken?

Gemeinsame Abwehr gegen den Nationalsozialismus. —
Verschmelzung der Parteien nur noch eine Frage der Zeit?

Berlin, 16. November.

Die letzte Rede des Führers der Sozialdemokratischen
Reichstagsfraktion, des Abg. Dr. Breitscheid, in Darm-
stadt hat in politischen Kreisen zu lebhaften Erörterungen
Anlaß gegeben. Namentlich haben die die Kommuni-
sten betreffenden Ausführungen Breitscheids Aufsehen er-
regt. In einem Teile der Presse ist dann aus dieser Stel-
lungnahme geschlossen worden, daß schon seit längerer Zeit
Verhandlungen zwischen Sozialdemokraten und Kommu-
nisten geführt würden und daß ein Zusammen-
schluß beider Parteien nur noch eine Frage der
Zeit sei.

Von maßgebender sozialdemokratischer Seite wird nun
hierzu erklärt, daß zwischen Sozialdemokraten und Kommu-
nisten bisher keinerlei Verhandlungen stattgefunden hätten,
und daß überhaupt von Verhandlungen von Partei zu
Partei weder für die Vergangenheit noch für die unmittel-
bare Zukunft die Rede sein könne. Breitscheids Rede gehe
im wesentlichen auf die Tatsache zurück, daß bei einem be-
ginnenden Bürgerkrieg sich ohne jedes Zögern, absolut aus
dem Gefühl der Menschen heraus eine Ueberbrückung der
Gegensätze zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten
anbahne. Wo die Nationalsozialisten als Gegner der Ein-
heitsfront auftraten, wie es in Braunschweig begonnen habe und
in den übrigen Ländern sich fortsetzen werde, ständen Kom-
munisten und Sozialdemokraten in gemeinsamer Abwehr-
front nebeneinander.

Durch die Antiror-Erklärung des kommunistischen
Zentralkomitees sei diese wichtige Tatsache noch deutlicher
gemacht worden. Ein solches Zusammengehen brauche kei-
nerlei organisatorische Änderungen zur
Folge zu haben, so daß auch von parlamentarischen
Arbeitsgemeinschaften nicht die Rede sein kann. Ein sol-
ches Vorgehen würde auch in Widerspruch zu der offiziellen
kommunistischen Parteiparole, dem Kampf gegen die So-
zialdemokratie, stehen, die die Partei bisher nicht aufgege-
ben habe. Es würde auch eine vollkommene Liquidation der
Tatheit der Kommunisten in den letzten zehn Jahren bedeuten.
Wohin allerdings in späterer Zukunft diese
Entwicklung einmal führen werde, lasse sich heute noch in
keiner Weise übersehen.

Man spricht vom Bürgerkrieg.

Die Sozialdemokraten beim Reichskanzler.

Berlin, 16. November.

Voraussichtlich am Dienstag wird eine Besprechung der

Sozialdemokratischen Führer mit Dr. Brüning stattfinden. Man ist bei der Sozialdemokratie der Auffassung, daß durch das Auftreten der Nationalsozialisten, das auf der anderen Seite eine geschlossene Abwehrfront auf der Linken geschaffen habe, der Bürgerkrieg in bedrohliche Nähe gerückt sei. Die Sozialdemokratie will diese politischen Fragen zum Gegenstand einer Aussprache mit der Reichsregierung machen. Sie will von der Reichsregierung eine eindeutige Erklärung verlangen, ob sie die Vorbereitungen des Nationalsozialismus zum Bürgerkrieg weiter dulden wolle, oder ob sie bereit sei, diesem Treiben mit allen Mitteln energisch entgegenzutreten.

Lokales

Hochheim a. M., den 17. November 1931.

Neue Währung?

Die Gegenwart mit ihren vielen Wirren und Sorgen ist eine gute Zeit für Projektmacher. Die Not macht die Menschen mehr als sonst empfänglich für alle Pläne, die den Schein erwecken, als ob sie eine Besserung bringen können. Solche scheinbaren Heilpläne laufen besonders häufig auf eine Umgestaltung der Währung hinaus. Die einen wollen eine ganz neue Währung einführen (zinsloses Geld, Schwindgeld, Kistmarl usw.), andere wieder wollen neben unserer Reichsmarktwährung noch eine besondere Währung lediglich für das Inland schaffen (Binnenmark u. a.). Alle diese Pläne kommen — ihren Urheberin sicher unbekannt — entweder darauf hinaus, daß alles so bleibt wie es ist, also nur der Name oder das Aussehen des Geldes geändert wird; eine solche Währungsänderung wäre also unnütze Arbeit. Oder aber die Projekte brächten eine Geldentwertung. Dann ändert sich allerdings mehr als nur das Äußere; diese tiefen gehenden Änderungen haben wir jedoch alle schon einmal in der Inflationszeit bis 1923 erfahren. Sie dürfen nie mehr eintreten. Auch die Einführung einer Binnenmark würde Inflation bedeuten, denn entweder müßten entsprechend der Ausgabe von Binnenmark Reichsmark eingezogen werden, dann hätte sich nichts geändert außer dem Namen; oder die Binnenmark würde neben der Reichsmark ausgegeben, das wäre dann eine gefährliche Geldüberflutung. Außerdem würden alle das bessere Geld, nämlich die Reichsmark, hamstern, das bessere Geld würde durch das schlechtere verdrängt. Das Ergebnis wären ein heillosen Wirrwarr und unerwünschte Störungen im Zahlungsverkehr. Aus allen diesen Gründen lehnen die verantwortlichen Stellen solche und andere Pläne ab.

*** Wann lernt man Farben erkennen? Nicht alle Menschen besitzen das Vermögen, Farben gut zu unterscheiden. Es gibt ein angeborenes Manko darin, das man Farbenblindheit nennt. Von diesem Mangel abgesehen, der den davon betroffenen Menschen das ganze Leben hindurch begleitet und nicht heilbar ist, muß das Farberkennen und Farberkennen überhaupt erst gelernt werden. Das Kind in den ersten Lebensjahren besitzt dieses Unterscheidungsvermögen noch nicht oder höchst mangelhaft; es unterscheidet anfangs die Farben gleich den Farbenblinden nur nach ihrer Helligkeit. Der Farbensinn entwickelt sich, wie Untersuchungen und Beobachtungen von Garbini feststellen, erst in der zweiten Hälfte des zweiten Lebensjahres. Zuerst für Rot, dann allmählich weiter schreitend für Grün und Gelb im dritten Lebensjahr, für Orange, Blau und Violett im vierten Lebensjahr. Aber erst im 5. Jahre werden die Empfindungen für Rot, Gelb und Grün ganz sicher, während die für Orange, Blau und Violett noch schwanken. So schreitet das Farberkennen fort, um nach dem 6. Lebensjahr für alle Farben sicher bearbeitet zu werden.

—r. Nur in den Nichtraucherabteilungen der Reichsbahn darf geraucht werden! Immer wieder muß die Reichsbahn feststellen, daß ein Teil des Publikums auch in den Nichtraucher-Abteilungen raucht. Sie weist daher nochmals auf die Bestimmungen hin, wonach in allen Zügen die Hälfte der Wagen oder Abteile, sowohl der Postler wie der Hofklasse ohne Einrechnung der Frauenabteile für Nichtraucher vorgesehen ist. In den Nichtraucher- und Frauenabteilungen, den



Rahmussen von der Grönlandexpedition zurück. Der berühmte dänische Grönlandsforscher Knud Rahmussen wird bei seiner Rückkehr von der Expedition ins Innere Grönlands in Kopenhagen vom dänischen Ministerpräsidenten Stauning begrüßt.

Triebwagen ohne Raucherabteil, sowie den D-Zugängen, in denen durch Anschlag das Rauchen verboten ist, darf auch nicht geraucht werden, wenn die Mitreisenden ihre Zustimmung geben. Bei Uebertretung des Rauchverbotes wird ohne vorherige Warnung eine Strafe von 2 Mark erhoben. Auch kann wegen Uebertretung bahnpolizeilicher Vorschriften Strafverfolgung eintreten.

Die Medaille der Reichsregierung an — Kathreiner verliehen. Die Hygieneausstellung in Dresden ist geschlossen. Unendlich viel hat sie uns gezeigt, unendlich viel haben wir in diesen zwei Sommern gesehen und gelernt. Auf allen Gebieten der Wissenschaft vom Menschen als wichtigstes Ziel, daß Milch, die bekanntlich ziemlich schwer verdaulich ist, stets mit Kathreiner, dem Kneipp-Milchsaft, gemischt werden soll. So wird sie nämlich dreimal leichter verdaulich. Die höchste Auszeichnung, die überhaupt vergeben werden konnte, die Medaille der Reichsregierung, wurde Kathreiner verliehen — verdientermaßen, muß man sagen.

—r. Zum Ladenaufschlag am 11. Abend. Bekanntlich bemühen sich Reichsregierung und Reichsrat seit über zwei Jahren, um eine endgültige Regelung des Ladenaufschlusses am 24. Dezember. Im Vorjahre ist es aus formellen Gründen und wegen des Einspruches des Reichsrates nicht möglich

Lehrtafel, massiv Gold, in allen Größen vorrätig.

das Paar Mk. 2.-, 12.-, 18.-, 20.-, 25.-, 34.-, 40.-, 52.-

Brustpaar

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen

auszeichnen



Der Kauf einer Hausrat vollendet ihr Heim!

Führe in allen Preislagen

Hauswaren

von einsehender Ausführung

Bitte um verbindliche Besichtigung

Gegründet 1846, Max

Schmidt, Uhrmacher

Mainz, Grosse Bleiche 30.

Nähe Neubrunnenplatz, Uhren - Goldwaren - Juwelen.

Th. Reimer Nachf.

Mainz, Grosse Bleiche 30.

Nähe Neubrunnenplatz, Uhren - Goldwaren - Juwelen.

Th. Reimer Nachf.

Mainz, Grosse Bleiche 30.

Nähe Neubrunnenplatz, Uhren - Goldwaren - Juwelen.

Th. Reimer Nachf.

Mainz, Grosse Bleiche 30.

Nähe Neubrunnenplatz, Uhren - Goldwaren - Juwelen.

Th. Reimer Nachf.

Mainz, Grosse Bleiche 30.

Nähe Neubrunnenplatz, Uhren - Goldwaren - Juwelen.

Th. Reimer Nachf.

Mainz, Grosse Bleiche 30.

Nähe Neubrunnenplatz, Uhren - Goldwaren - Juwelen.

Th. Reimer Nachf.

Mainz, Grosse Bleiche 30.

Nähe Neubrunnenplatz, Uhren - Goldwaren - Juwelen.

Th. Reimer Nachf.

Mainz, Grosse Bleiche 30.

Nähe Neubrunnenplatz, Uhren - Goldwaren - Juwelen.

Th. Reimer Nachf.

Mainz, Grosse Bleiche 30.

Nähe Neubrunnenplatz, Uhren - Goldwaren - Juwelen.

Th. Reimer Nachf.

Mainz, Grosse Bleiche 30.

Nähe Neubrunnenplatz, Uhren - Goldwaren - Juwelen.

Th. Reimer Nachf.

Mainz, Grosse Bleiche 30.

Nähe Neubrunnenplatz, Uhren - Goldwaren - Juwelen.

Th. Reimer Nachf.

Mainz, Grosse Bleiche 30.

Nähe Neubrunnenplatz, Uhren - Goldwaren - Juwelen.

Th. Reimer Nachf.

Mainz, Grosse Bleiche 30.

Nähe Neubrunnenplatz, Uhren - Goldwaren - Juwelen.

gewesen, das damals vom Reichstag beschlossene Gesetz in Kraft zu setzen. In diesem Jahre hatte das Reichsarbeitsministerium einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der vom Reichsrat dahin abgeändert wurde, daß der Ladenaufschlag am 11. Abend auf 5.30 Uhr festgesetzt werden sollte. Da der Reichstag vor Weihnachten nicht mehr zusammentritt, und die Reichsregierung nicht beabsichtigt, diese Frage durch Notverordnung zu regeln, so wird es auch in diesem Jahre bei der Regelung der früheren Jahre bleiben. Allgemein Ladenaufschlag ist also am 17. Uhr, Ladenaufschlag der Lebensmittel, Genußmittel und Blumen- und Schmuckgeschäfte um 18.00 Uhr. Eine reichsgefällige Befreiung der Gast- und Schankwirtschaften erfolgt nicht.

Auß- und Bettas

Das Tempo unserer Zeit ist nicht auf Beständigkeit eingestellt. Raum, daß sich der moderne Mensch noch des notwendigen erinnert, was zur Erhaltung des Körpers dient. Selbst der Abend und die Nacht lassen ihn selten zu sich kommen. Eine unruhige Gier hegt ihn und läßt ihn immer heißhungrig, das Vergnügen mit Augen und Ohren verschlingen. Und trotzdem bleibt bei allem ein schaler Geschmack zurück, ein Unbefriedigtsein, das Gefühl innerer Leere. Er verneint Spieler zu sein und ist nur Spielball in der verschiedensten Händen. Er hat vielleicht Reichtümer geschleift, aber er ist dabei tiefer und tiefer in heftige Armut geraten. Ein Schatten seiner selbst schleicht er, enttäuscht und ohne Ziel, durch den Rest seiner Tage.

Reizzeitige Einkäufe halten, will uns der Bußtag gemahnen. Nicht als Mäder verstaubten Idealen nachhängen, sondern mit klaren Augen der tatsächlichen Welt sehen, wie sie täglich neu wird und fortwähret. Aber auch von Zeit zu Zeit den Bremshebel treten. Eine Ruhepause einlegen. Als Materielle und Seelenlose bewußt und restlos ausschalten und dann eine kurze Spanne in sich hineinbilden. Die Dinge bei natürlichem Licht betrachten und nicht bei künstlichem, das sie uns angenehmer erscheinen läßt. Man braucht kein un-menschlicher Richter seiner selbst zu sein, aber auch kein allzu-entschuldigender Verteidiger.

Küßchen auf den Weg, den wir gingen. Niemand ist die personifizierte Vollkommenheit. Jeder geht einmal in die Irre. Aus begangenen Irrwegen läßt sich auf die richtige Fahrtrasse zurückfinden und zugefügte Schäden nach Kräften wieder gutmachen wollen, das soll uns der Bußtag veranlassen. Er sei Gerichts- und Richttag!

Gegen Schädlinge der Deutschen Wirtschaft! Am vergangenen Sonntag hatte der GDA die Führerschaft des Gau's Hessen zu einer Arbeitstagung in Frankfurt/Main zusammengerufen. Die wirtschaftliche Lage im Gau Hessen und Hessen-Rassau nahm naturgemäß einen sehr breiten Raum in den Verhandlungen ein. Das Fazit der außerordentlich lebhaften Beratung wurde mit der nachfolgenden Entschließung gezogen: „Die am 8. November 1931 in Frankfurt/Main versammelte Führerschaft des Gau's Hessen war auf nachdrücklichste vor dem Versuch, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten durch Druck auf Löhne und Gehälter zu überwinden. Hier ist bereits ein Punkt erreicht, der nicht überschritten werden darf, wenn nicht der letzte Rest der Kaufkraft zerstört und bedenkliche Wirkungen in Bezug auf die Einstellung der Arbeitnehmer zu Wirtschaft und Staat ausgelöst werden soll. Die Preise und insbesondere die Mieten bei den Neubauwohnungen sind für den jetzigen Stand der Geldhalter zu hoch und müssen gesenkt werden. Weiter ist notwendig, daß durch Zusammenlegung des Kapitals der vielfach überhöhte, preisversteuernde Finanzstatus der Betriebe auf ein gesundes Maß zurückgeführt wird. Um das Vertrauen zur Wirtschaftsführung zu erhalten, wird dringend gefordert, daß gegen Schädlinge der deutschen Wirtschaft, wie sie im Kapp-Vertrag im Falle des Dr. Lahusen und bei der Affäre Schultheiß-Patzschhofer entlarvt worden sind, mit aller Schärfe des Gesetzes vorgegangen wird. Die Kapitalflucht muß sofort zu unterbinden, ist ein Gebot der Stunde. Tarifgebunden muß festgehalten werden, gegen Forderungen auf Beseitigung der Unabdingbarkeit hinauslaufen, ist die Angelegenheit entschieden zur Wehr, weil damit der letzte Schutzwall gegen materielle Verelendung weiter aufrecht erhalten und der Gedanke des korporativen Arbeiterschutzes gerettet wird.“

Feuer auf Schloß Erlau.

Roman von Erika Brendendorf.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

56. Fortsetzung.

Aber sie vermochte das Grauen, das sie einmal erlebt hatte, damit nicht von sich abzuschütteln. Und es durfte sie nun nicht mehr in diesem Zustande untätigen Abwartens.

Sie sprang auf und eilte aus dem Zimmer.

Man hatte alle Räume des unversehrt gebliebenen Schloßflügels hell erleuchtet, und sobald sie die Treppe erreicht hatte, hörte Frau Edith ein lautes Durcheinander von menschlichen Stimmen, das von unten zu ihr herauf klang.

Sie neigte sich über die Brüstung und sah, daß mehrere Männer neben einem anscheinend leblosen menschlichen Körper durch das Vestibül ins Schloß hineintrugen. Einer der Begleiter hielt eine Fackel in der Hand, und das rote Flackerlicht dieser qualmenden Leuchte warf seinen zuckenden Schein über das Antlitz des Ohnmächtigen oder Toten.

Mit einem Aufschrei taumelte Frau Edith zurück, denn sie hatte die Ringe ihres Stiefsohnes erkannt, und wie ein letztes Bild lagte sich diese erschütternde Wahrnehmung in die Rinde entsetzlicher Vorstellungen ein, deren Beute sie seit einigen Minuten geworden war.

Erst war tot, daran zweifelte sie nicht mehr, und ihr Bruder war es, der ihn gemordet!

Mit wankenden Knien, kaum noch ihrer Sinne mächtig, lehnte sie an der Marmorbauwand des Treppenhäuses. Sie hatte die Augen geschlossen, als fürchte sie, daß noch mehr des Gräßlichen auf sie eindringen könnte, aber der Klang einer nur zu wohl bekannten Stimme zwang sie, sie wieder zu öffnen.

„Was tust du hier?“ herrschte sie Burton Harrison an, der wie aus der Erde gewachsen plötzlich vor ihr stand.

„Habe ich dir nicht befohlen, auf deinem Zimmer zu bleiben, bis ich kommen würde, dich zu holen?“

Sie sah ihn an. Und wenn es für sie noch einer Bestätigung bedurft hätte, daß ihre grauenhaften Vermutungen mehr als bloße Hirngespinnste, gewisse seien, so hätte sie diese Bestätigung jetzt in seinen verzerrten Zügen, in seinen blutunterlaufenen und umherirrenden Augen gelesen.

Er hatte eine Bewegung gemacht, als ob er sie an der Hand nehmen oder ihr seinen Arm reichen wollte; aber sie streckte abweisend beide Hände gegen ihn aus und rief mit einem Ausdruck namenlosen Entsetzens:

„Nähre mich nicht an, Burton — an deinen Händen ist Blut.“

„Wirst du schweigen, Wahnsinnige?“ zischte er sie an. Und ohne daß sie seiner überlegenen Kraft einen wirklichen Widerstand hätte entgegenlegen können, drängte er sie durch die rasch aufgerissene Tür in das nächstgelegene Gemach.

Sie waren allein, und im ersten Augenblick glaubte Edith nichts anderes, als daß er sie schlagen würde — mit einem so lüchlerbaren, wutprühenden Blick bohrten sich seine Augen in ihr Gesicht. Sie hatte sich hinter einen Sessel gestellt, und am ganzen Leibe wie im Fieber zitternd, starrte sie angstvoll auf ihn hin.

Burton Harrison aber schien auch in der unsinnigsten Aufregung die Herrschaft über sich selbst nicht vollständig verlieren zu können. Nur ein paar tiefe Atemzüge, dann hatte er sich wieder ganz in der Gewalt.

„Du mußt den Verstand verloren haben,“ sagte er. „Weissen Blut sollte denn an meinen Händen sein, du Rätin?“

Aber seine erzwungene Ruhe täuschte sie nicht mehr, und auch die Nacht, die er über sie besaß, hatte ihre Grenzen.

„Erst ist tot,“ erwiderte sie mit fremd klingender, tonloser Stimme, „und vor wenig Stunden erst lagtest du mir, es würde morgen keiner Vermittlung mehr bedürfen zwischen dir und ihm. Er ist tot, und du wußtest schon gestern Abend, daß er heute nicht mehr unter den Lebenden sein würde. Wirst du mir das erklären, Burton?“

„Verdammte Weibergeck!“ rief Burton Harrison

aus. „Wenn er wirklich tot ist — und das ist noch keine Frage — so ist er oben in seinem Zimmerturm erstickt. Was habe ich damit zu schaffen?“

Ohne durch seine Antwort in ihrer Heberzeugung wankend zu sein, schüttelte sie den Kopf.

„Wie du es angefangen hast, weiß ich nicht; aber ich weiß, daß er dir im Wege war, und daß du mich gestern Abend mit der Absicht verlasten hast, ihn zu töten.“

„Nun, so glaube in des Teufels Namen, was du willst. Aber behalte deine verruchten Einbildungen vollständig für dich. Denn, was auch immer ich getan haben könnte, ich hätte es doch für niemand anders getan als für dich.“

„Für mich?“

„Ich schrie es laut hinaus, und obwohl er eine heftige Bewegung machte, als wolle er sie gewaltsam am Weiterreden verhindern, sagte sie in wild hervorgerissenem, teuflischen Worten hinzu:

„Nein — nein — nein! Das ist nicht wahr! — Ich habe keinen Anteil an diesem furchtbaren Verbrechen. Ich habe dich niemals gehetzt, einen Menschen zu töten um meinetwillen. Und ich will nicht deine Mitschuldigen sein. Riefst du hier, Burton! Riefst du, wenn du sprachst: Aber verlange nicht von mir, daß ich dich schätze!“

„Stenbe — willst du schweigen?“

Wie ein Tiger war er auf sie zugeföhren. Und gleich einem eisernen Schraubstock umklammerten seine Finger ihren Hals. Nur einen einzigen schreienden Dissonanz hatte Edith noch ausstoßen können, dann sank sie unter seinem furchtbaren Griff rückwärts in die Arme.

Vielleicht würde er sie erwürgt haben, wenn nicht plötzlich zwei Arme, die härter waren als die feinsten, ihn gepackt und von seinem Opfer hinweggerissen hätten.

Es war Walter Kädiger, der draußen auf der Treppe den Dissonanz gehört hatte und eben noch zu rechter Zeit gekommen war, um Edith aus den Klauen des Rasenden zu befreien.

„Aho, mein Herr Harrison — äupert sich so über brüderliche Liebe? Nieder mit Ihnen, Sie Schurke!“

— Die Gehä der preussischen vierter Viertel der und Versorgungslst. Ueberweisung folgen.

Die Nelson-D wo Nelson seine die neue Revue, erzielt hat (mehr welcher das gleich von der man über maliges Gastspiel, die Preise nied Gastspiel, sie be sind Sitzplätze 8 gen reserviert be gen, dürfte es si damit die gewän Kartenvorverkauf tonplatz 5 (am

Hinweis. V ltervereins bei (nachträgliche n trages durch S hiermit befinde

Beta des St

In den Gehö Jerstraße 10 und ist die Maul- u Stall- und Hochheim am Der B

Nach Witten it in Mainz-Bil gebrochen. Hochheim am Der B

Der B

Die

uns

Wir

tate

groß

ein

Wer

und

bes

das

und

als

der

eine

sch

über

UG

der

Unsere bill

aus erprobten

higen Stoffqua

zweireihige Fe

ohne Curt zu

solide Verar

29.- 33.-

Unsere eleg

aus bewährter

in den neuen

mit Kunstseid

hervorragend

Ausarbeitung

45.- 49.-

Unsere ap

ganz besonde

gemusterte S

für den erlese

elegante Inn

verschiedene

78.- 87.- 91.-

Jun

in glie

S

&

Gefest in
Arbeits-
von
Anschluß an
e. Da der
itt, und die
sch Notwe-
re bei der
ner Leben-
bensmittel-
Uhr. Eine
wirtschaften

innlich,
Mensch noch
es Körper
in selten p
läßt ihn
und Ohren
ein schaler
nühl innerer
Spielball
Machtamer
in jeiliche
ht er, ent-
ge.

Wuhtog
nachhängen,
stehen, wie
von Zeit p
legen. Also
anschalten
Die Dinge
tlichen, das
st kein al-
h kein alles

n. Niemand
t einmal in
die richtige
ach Kräfte
tag veran-

! Am ver-
erschaft des
furt Main
G. blet Gef-
sehr breiten
der außer-
nachfolgenden
31 in Frank-
Hessen wa m
irtschaftlichen
ter zu über-
recht,
er letzte Hof-
en in Weg
und G. auf
die Wiele
and der Ge-
ist notw-
der viel-
Betriebe auf
s Vertrauen
nd gefordert,
elebens, wie
und bei der
nd, mit aller
Kapitalismus
Stunde. An
oderungen
sen, sehr fe
damit der
weiter Pro-
Arbeitskraft

ch keine-
immer er-
ungung be-
t; aber ich
ich gestern
Sten."
was du
ungen an-
etan haben
getan als

eine heftige
am Weiter-
gefahrenen.

hr! — Das
Verbreit-
en zu töten
Mitschuldige
du kannst
be!"

Und gleich
eine Fing-
keren hatte
unter seinen

wenn nicht
einigen, ihn
hätten.
der Teepe
rechter Hen
es Nalenden

ich so über
schurte!"

— Die Gehaltszahlung in Preußen. Ein Runderlaß der preussischen Regierung bestimmt, daß den Beamten das vierte Viertel der ihnen für den November zustehenden Dienst- und Versorgungsbezüge in bar am 21. November auszuweisen ist. Ueberweisungen dürfen nicht vor dem 19. November erfolgen.

Die Nelson-Revue kommt nach Mainz. In Frankfurt wo Nelson seine Revue bereits 25 mal gegeben hat, wird jetzt die neue Revue, mit der er in Frankfurt seine großen Erfolge erzielt hat (mehrere Male im Neuen Theater) gegeben, mit welcher das gleiche Ensemble auch hier gastiert. Die Revue, von der man überall spricht, wird nun auch in Mainz ein einmaliges Gastspiel geben. Wie immer so sind auch dieses Jahr die Preise niedrig, trotz riesiger Spesen für das interessante Gastspiel, sie bewegen sich von 1.— RM. bis 2.50 RM. alles sind Sitzplätze. Familien oder Stammstische können ganze Logen reserviert bekommen. Da bereits Vorbestellungen vorliegen, dürfte es sich empfehlen die Karten sofort zu bestellen, damit die gewünschten Plätze zurückgelegt werden können. — Kartenvorverkauf bei Konzertdirektion Greif, Mainz, Triltschplatz 5 (am Stadttheater), Fernruf Gutenberg 743.

Hinweis. Auf das Inserat des Haus- und Grundbesitzervereins betr. Notverordnung vom 10. November 31 (nachträgliche nochmalige Stellung des Zahlungsfristanspruchs durch Schuldner von Aufwertungshypotheken) sei hiermit besonders aufmerksam gemacht.

Bekanntmachungen
des Stadt Rottheim am Main

In den Gehöften der Landwirte Ludwig Weiß hier, Mainzerstraße 10 und Paul Kamp hier, Massenheimerstraße 27, ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Stall- und Gehöftsperrung ist angeordnet.
Hochheim am Main, den 16. November 1931
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde: Schöffner

Nach Mitteilung des Hessischen Polizeiamts in Mainz ist in Mainz-Bischheim die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Hochheim am Main, den 13. November 1931.
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde: Schöffner

Beim Nachfüllen von **MAGGI** Würze
— lassen Sie von Ihrem Händler auch
Es gibt für eine Flasche No 0 2 1/2 Gutscheine
Nr 1 2 1/2
Nr 2 3 1/2
Nr 3 6 1/2



Die im Dachstock links belegene Wohnung im Gemeindehaus Hirschheimerstraße 12, bestehend aus 2 Zimmern und Küche nebst Zubehör (Closset, Kellerrantail, Waschlüchsenbenutzung) wird am 15. Dezember 1931 frei. Monatlicher Mietpreis 30.— RM. (festmietet).
Interessenten für die Wohnung wollen sich schriftlich oder mündlich im Rathaus, Zimmer 6, melden.
Hochheim am Main, den 14. November 1931.
Der Magistrat: Schöffner

Abdruck
Der Landrat. Hm. Höchst, den 9. November 1931.
R. 3808.
Betr. Verbot aller Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel

Auf die Anordnung und den Erlass des Min. d. Innern vom 31. 10. 1931 (Min. Bl. I. B. S. 1125) mache ich zur genauen Beachtung aufmerksam.
Etwasige Anträge auf ausnahmsweise Genehmigung von völlig unpolitischen Versammlungen und Umzügen durch den Herrn Regierungspräsidenten sind mir nur in ganz besonders begründeten Einzelfällen und nur dann mindestens 6 Tage vorher vorzulegen, wenn der Charakter der Veranstaltung eine sichere Gewähr für einen ruhigen Verlauf bietet.
J. B. Gej. Lunkenheimer.

An die Polizeiverwaltungen.
An die Landjägerbeamten.
Abdruck zur Kenntnis.
Wird veröffentlicht mit dem Zusatz, das etwaige Anträge, die den obigen Bestimmungen Rechenschaft tragen, 8 Tage vorher bei der Polizeiverwaltung hier, einzureichen sind.
B. Nr. 5157 III.
Hochheim am Main, den 13. November 1931.
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde: Schöffner.

Bilanzerfälschungsmethoden bei Favag.
Riefengehälter der Direktoren neben Verlustgeschäften der Gesellschaft.
Frankfurt a. M., 17. November.

Der erste im Favag-Prozess vernommene Zeuge, Proturist Boldt, der früher bei der Industriefredit G. m. b. H. tätig war, gab an, daß 80 Prozent der Geschäftsfälle von den Filialen abgeschlossen wurden, so daß eine Kontrolle in Frankfurt sehr schwierig war.
Von der Favag wurden der Industriefredit monatliche Zuschüsse von 20 bis 30000 Mark an die Auskunftei Böhmler u. Co. aufgezogen. Bei dieser Auskunftei gab es nach Aussage des Zeugen Heusing eine Buchhaltung überhaupt nicht. Heusing wurde von der Industriefredit zu Böhmler gefandt, um dort Bücher einzurichten, damit sich die Verlustgeschäfte dieser Auskunftei überhaupt erst ermitteln ließen;
Im weiteren Verlauf der Verhandlung gibt Dr. Kirchbaum eine interessante Aufstellung über die Bezüge der einzelnen Herren bei der Industriefredit. Einer der Geschäftsführer erhielt ein Gehalt von 60000 Mark. Die meisten Geschäftsführer 25—50000 Mark. Ein Herr Mählinghaus, dem in der Hauptsache die Verluste bei der Gesellschaft zu verdanken waren, hatte ein monatliches Einkommen von 5000 Mark und außerdem Tagelöhner in Höhe von monatlich etwa 2—3000 Mark bezogen. Der Geschäftsführer der Industriefredit, Schenermann, gibt interessante Aufschlüsse über die Bilanzierungsmethoden bei seiner Gesellschaft. Die Bilanz für 1928 wurde nach den Richtlinien Dr. Kirchbaums aufgestellt. Da ein Verlust nicht ausgewiesen werden sollte, fehlte man in die Bilanz einen Gewinn ein, der erst im nächsten Jahr zu verdienen gewesen wäre.

Die Vorzüge ..

unserer guten Eigen-Fertigkleidung

Wir kaufen nur hochwertige Stoffe und Zutaten bei den maßgebenden Lieferanten in großen Mengen — daher äußerst billig — ein. Diese verarbeiten wir in unseren eigenen Werkstätten, die zu den größten Deutschlands und den modernsten der Welt zählen — daher besonders wirtschaftlich arbeiten — auf das Sorgfältigste. Die vollendete Paßform und die gediegene Eleganz geben unserer als Qualitäts-Erzeugnis weit über die Grenzen der engeren Heimat bekannten Fertigkleidung eine besondere Note. Unsere rationelle Geschäftsführung ermöglicht es, die Preise unübertroffen billig zu stellen.

Überzeugen Sie sich durch einen Besuch von der großen Leistungsfähigkeit unseres Hauses.

- Wir empfehlen:
- | | |
|--|--|
| Unsere billigen Ulster
aus erprobten u. strapazierfähigen Stoffqualitäten moderne zweireihige Formen, mit und ohne Gurt zu tragen, äußerst solide Verarbeitung, u. Ausstattung.
29.- 33.- 39.- 42.- | Unsere modernen Paletots
aus bewährten schwarzen und marengo Oberstoffen, zweireihige Madaart, mit Samtkragen, tadelloß im Sitz, gute Innenausstattung
35.- 42.- 49.- 57.- |
| Unsere eleganten Ulster
aus bewährten Ulster-Stoffen in den neuen flotten Dessins, mit Kunstseiden-Aussattung, hervorragend in Paßform u. Ausarbeitung
45.- 49.- 57.- 69.- | Unsere soliden Paletots
in den bewährten Stammqualitäten, moderne zweireihige Facons, gute Paßform, in den verschiedensten Ausstattungen stets vorrätig
62.- 69.- 76.- 82.- |
| Unsere aparten Ulster
ganz besonders vornehm, ruh. gemusterte Stoff-Qualitäten für den erlesenen Geschmack, elegante Innen-Ausstattung, verschiedene Formen
78.- 87.- 98.- 110.- und höher | Unsere eleganten Paletots
aus nur guten und besten schwarzen u. marengo Oberstoffen, eleg. im Schnitt vornehm in der Innenausstattung, bewährt im Tragen
87.- 92.- 98.- 110.- |

Jünglings- und Knabenkleidung
in gleicher Auswahl entsprechend billiger

Scheuer & Plaut A.G. MAINZ
Größtes Spezialhaus der Branche am Platze

Haus- u. Grundbesitzer-Verein

Die Notverordnung vom 10. November 1931 ermöglicht Schuldner von Aufwertungshypotheken die nachträgliche oder unter gewissen Umständen nochmalige Stellung des Zahlungsfrist-Antrages, bis 30. November l. Js., worauf unsere Mitglieder hiermit hingewiesen werden.

Auskunft beim:
Haus- u. Grundbesitzer-Verein
Brehm, 1. Vorsitzender

So BILLIG!
Volks-Schuh-Verkauf

Arbeitsstiefel 40/46 4.50 Sensationell billig! Braune Kinder-Schnüerstiefel 23/26 1.95 Schwarz Leder-Schnüerschuhe 27/35 2.95 Schnallenstiefel 20/22 0.98	Sportstiefel braun und Schwarz 6.95 Winter Schnallenstiefel Kragen-Schuhe 36/42 1.95 Enorm billig! Damenschuhe Lack, braun u. schwarz 3.95 Ueberschuhe 3.90
--	---

Arthur Ganz
Mainz / 22 Klarastrasse 22

Möbel von Zahn!
Es ist doch was dran

Sie haben es in der Hand, sich am Buß- und Betttag von Qualität, Preis und der enormen Auswahl zu überzeugen.

Wir gewähren Ihnen beim Einkauf von RM 30.— an freie Fahrt nach Mainz im Umkreis von 30 Km.

Möbel-Zahn
Mainz
— Ballplatz 7 und 10, am Schillerplatz —
Bekannt seit 42 Jahren.

Katholischer Gottesdienst.
Mittwoch: Buß- und Betttag;
7.45 Uhr feierliches Requiem für alle Gefallenen und Gestorbenen des Weltkrieges. Bei der Absolution an der Tumba wird die Kriegergedächtnisglocke Dolorosa geläutet.

Evangelischer Gottesdienst.
Mittwoch, den 18. Nov. (Allgem. Landes Buß- und Betttag) vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst.
Donnerstag, den 19. November abends 8 Uhr: Jungmädchenaabend.
Samstag, den 21. November abends 8 Uhr: Posaunenchor-Übungsjunde.

Kundfunk-Programme.
Frankfurt a. M. und Rassel (Südwestfunk).

Jeden Werktag wiederkehrende Programmnummern: 6.15 Wettermeldung, Morgengymnastik I; 6.45 Morgengymnastik II, Wetterbericht; 7.15 Frühkonzert; 7.55 Wetterstandsmeldungen; 12 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen; 12.05 Schallplatten; 12.40 und 13.50 Nachrichten; 12.55 Rauen Zeitfragen; 13 Schallplatten, Fortj.; 14 Werbefonzert; 14.05 Giechener Wetterbericht; 15.05, 17 und 18.30 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen; 17.05 Nachmittagskonzert.

Mittwoch, 18. November: 8.15 Morgenfeier; 12.30 Schallplatten, Bußtagskonzert; 15 Stunde der Jugend; 16.20 Kinderfantasie; 17.05 Nachmittagskonzert; 18.40 „Ueber das Wesen moderner Dichtung“, Vortrag; 19.20 „Wirklichkeit und Wahrheit“; 19.45 Gitarrenkonzert; 20.30 Messe in e-moll; 21.15 „Werden — Sein — Vergehen“, Rezitationen; 22.15 Nachrichten; 22.35 Briefkasten.

Donnerstag, 19. November: 9 Schulfunk; 11.45 Werbevortrag; 15.30 Stunde der Jugend; 18 „Zum 700. Todestag der Heiligen Elisabeth“, Vortrag; 18.40 Zeitfragen; 19.05 Stunde der Bühne; 19.30 Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen; 19.35 Musikalische Grundbegriffe; 20 Opernkonzert; 20.30 Aktueller Dienst; 20.45 Kalligrafie.

Unterstützt Eure Lokalpresse!

Hallo! Auf zum Wintermarkt in die Stub's Quelle nach Mainz!

Alles Mögliche können Sie da kaufen und alles so billig!
Morgen Mittwoch ist in Hessen kein Feiertag, kommen Sie daher selbst und überzeugen Sie sich von der Leistungsfähigkeit der Stub's Quelle. Es lohnt sich!
Die Stub's Quelle in Mainz ist die zeitgemäße Einkaufsstätte: Einfach, Billig und Gut!



Statt besonderer Anzeige

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute Mittag 12 Uhr in Bochum unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel Herr

Johann Boller
senr.

versehen mit den Heilmitteln der kath. Kirche, im 84 Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Inez Pape, geb. Boller, Dr. med. Hermann Pape
Maria Broicher, geb. Boller, Landger.-Präsident Adolf Broicher
Else Boller, Suse Boller Wwe., geb. Herckenrath
Ernst Boller, Mietze Boller, geb. Henrich
Kurt Boller, Martha Boller, geb. Nietzsche
Franz Boller, Paula Boller, geb. Burhorst
Paula Pape, geb. Boller, Dr. jur. Josef Pape
und 14 Enkel.

Hochheim a. M., Düsseldorf, Bochum, Augsburg, Troisdorf,
Mz.-Gonsenheim, Köln, den 14. November 1931.

Denkt an die Winterhilfe!!

Das Haus der Hüte

Sonder-Preise für Filzhüte

1⁹⁵

2⁹⁰

4⁹⁰

Am Buss- und Betttag durchgehend geöffnet

Karl Renkert

Mainz

am Rötherhof

Am Büßtag
nach
Mainz
und zu
Mann

Serien-Tage!

Wischtücher, Halbleinen 50x50 ges. u. geb. 25	Groise-Biber 80 cm brt. kräftige Qualität m. 45	Herren Binder moderne Muller gr. Formen 90	Herren-Pullover m. Arm, modern Muster 1
Herren-Taschentücher weiß m. farb. Kante St. 25	Landhausgardine mit breitem Volant 3m 45	Cachenez weiß und farbig 90	Damast-Handtücher 48x100 Halbleinen 1
Winder-Taschentücher weiß mit buntem Rand 3St. 25	Wolline für Morgenröcke m. 75	Wahlhafter festes Dreilgewebe 90	Tischdecke Kunstseide 110x150 cm 1
Büstenhalter aus solidem Cretone Stück 25	Kleider-Tweed ausgeraut m. 75	Damen-Stümpfe künstl. Wollseide plattiert 90	Herren-Oberrhemden moderne Musterung 1
Herren-Kragen gute Macc-Qual. Stück 25	Sportkaneel 80 cm brt. la. Qualität 75	Damen-Strümpfe Wolle plattiert 90	Herren-Nachthemden schön Verarbeitung 1
Sockenhalter aus gutem Gummi Paar 25	Bettuch-Biber 150 cm brt. 75	Damen-Hemden moderne Garnierung 90	Damen-Prinzeßrocke K'seid. Decke w. ger. in 42-46 1
Küchenhandtücher Reinleinen, ges. u. geb. St. 45	Waschsaum mod. Musterung 75	Kissenbezüge besticktes Motiv u. Hohlraum 90	Damen-Strümpfe künstl. Wollseide platt. Paar 1
Hosenträger Gummi mit Lederplatte Stück 45	Damen-Hemden haltbare Qualität 75	Panelle feiner Kunstfaden Wollseide m. 90	Damen-Nachthemden m. Krag. hübsche Machart 1
Büstenhalter feinfädig. Tricotgewebe Stück 45	Kissenbezüge gebegt aus solid. Cretone 75	Woll Crepe de chine reine Wolle viele Farben m. 90	Parade-Kissen m. Klöppel-spitze u. Einsatz 1
Strumpfbänder Jaquardm. 2 Pr. Halter Stück 45	Damen-Hemdchen Windelform oder offen 75	Biber Bettuch besonders billig 120/170 Stck. 90	Betttücher m. Hohlz. 140x225 cm aus kräft. Haust. 1
Taschentücher mit farbig. Zäckchen 5 Stück 45	Damen-Schlüpfer K'seiden Decke warm gefüt. 75	Jaquard Rips für Überdekorationen m. 90	Crope-Morocaine schw. Kunst-seid. Ware ca. 100cm br. m. 1
Damen-Taschentücher weiß mit Hohlraum 4 Stück 45	Frauen-Tailen warm geraut 75	Dekorations-Kunstseide für Schlafz. Garnituren m. 90	Vornehmer Faltenstore 220 cm h. ap. Eins. u. Waschrans. m. 1
Damen-Schlüpfer bw. Decke w. gefüt. Gr. 42-46 St. 45	Leib- u. Seelosenkl. Numm. warm gefüttert 75	Apartier Faltenstore mod. Einfäde u. Wollfz. m. 1.45	Bettkollern in modernem Karo 140-190 mtr. 1
Damen-Unterzieh-Schlüpfer echt Macc. Stück 45	Herren-Binder moderne Streifen 75	Jaquard Rips 120 cm breit neueste Musterung m. 1.45	Flamange d. Modeweberei Wll. m. Kunstseide ca. 95 cm. mtr. 2
Herren-Socken reine Wolle gestrickt Paar 45	Hosenträger Gummi mit Lederplatte 75	Woll Veloutine rein. Wolle gr. Farblortiment m. 1.45	Jaquard-Rips 130 cm brt. bes. schwere Qualität mtr. 2
Herren-Socken moderne Jacquardm. Paar 45	Groise-Finette feinfädig deutsche Qualität 75	Damen Nachthemden weiß mit farbigem Befaz m. 1.45	Bettbezüge 130/100 gr. aus gut. gestreift. Damast Stck. 2
Tweed für das moderne Herbstkleid Mtr. 45	Bett-Damast 130 cm brt. m. farb. Streifen St. 75	Damen Strümpfe Wolle ge-webt strapzfhge. Qual. P. 1.45	Damen-Schlafanzüge m. lang. Arm aus fb. Batist Stck. 2
Kleider Karo schöne Muster Meter 45	Bett-Haustuch 140 cm breit solide Qual. Stück 75	Damen-Prinzeßrock innen warm ausgeraut 1.45	Herren-Nachthemden mod. Verarbeit. Stück 2
Pyjama Flanell moderne Streifen Meter 45	Wischtücher Reinleinen ges. u. geb. 55x55 2 St. 75	Herren Futterhosen gute Qualität 1.45	Künstlerdecken schwere Crepequal. 130x160 cm 2
Bettkollern 80 cm breit waschecht Ware Mtr. 45	Damast-Handtücher Reinleinen 50x100 St. 90	Bett-Damast 130 cm. brt. rein. Macc bew. Ausstqual. m. 1.45	Damen-Weste rein Wolle m. farb. Besatz Stück 3

Serien-Tage

Schreiben Sie sich auf, was Sie brauchen, was Sie sich schon lange mal kaufen wollten,

und was Sie zu Weihnachten schenken, und jetzt ist die beste Gelegenheit, dies alles billig zu erwerben bei

Mann in Mainz

Serien-Preise

Freie Fahrt

Das Fahrgehalt wird vergütet und zwar erfährt Mann die Fahrt in bekannter Weise für eine Fahrkarte 3. Klasse

Damen-Mäntel

Mäntel aus modern. Tweed-Roffen mit limit. Pelzkragen 9.75

Mäntel aus Tweed Diagonal mit modernem Lammkragen 14.75

Mäntel mod. mel. mit großem Pelzkragen 19.50

Mäntel aus Velour Diagonal mod. große Lammkragen 24.50

Damen-Hüte

die schönsten Hüte zu solch billigen Preisen 4.90, 3.90, 2.90, 1.90, 1.45

Mann, Mainz Das moderne Kaufhaus am Markt!

Am Mittwoch, den 18. November, am Preuss.
Buß- u. Betttag, ist unser Haus von 1/2 9-7 Uhr
durchgehend geöffnet.

Letzter Tag: Propaganda-Verkauf

TIETZ

IM GOLDENEN MAINZ

Wir vergüten
am Buß- und Betttag beim Einkauf
von Mk. 10.— an die Sonntags-
Fahrkarte 3. Klasse im Umkreis
von 30 Kilometern gegen Vorle-
gung der Fahrkarte.

Wiesbaden. Nachdem über die Verjuche des Pflanzzüchters Berg in Oberstedien i. L. die Jucca-faser als spinnfähiges Erzeugnis für textile Zwecke zu verwenden, über jeden Zweifel erhabene empfehlende Gutachten vorliegen, scheint das Interesse für diese einheimische Faser nun auch in den Kreisen ernstlicher zu werden, die für eine großzügige Anlage von Jucca-Kulturen maßgebend sind. Nach einer kürzlichen Vorführung der Jucca-Pflanzen, der Faser und der daraus gewonnenen Erzeugnisse bei der Landwirtschaftskammer Wiesbaden hat jetzt deren Präsident Reichstagsabgeordneter Hepp sich an das Reichswirtschafts- und Reichsernährungsministerium gewandt. Er hält danach die Verjuche Arbeit im allgemeinen volkswirtschaftlichen Sinne für sehr wichtig, daß er um eine gemeinsame Aussprache des Züchters mit den Sachbearbeitern beider Reichsministerien bittet. Daß man übrigens auch die Jucca-Anpflanzung für die vorstädtische Ansiedlung der Erwerbslosen in Betracht zieht, geht daraus hervor, daß dieser Tage eine Besichtigung der Kulturen in Oberstedien durch die Frankfurter Stadtverwaltung stattfand.

Schwere Depotunterschlagung bei einer Bank.

Frankfurt a. M. Gegen die Inhaber der zusammengebrochenen Bankfirma Paul Schlesinger-Trier u. Co. in Frankfurt a. M., Paul Schlesinger-Trier und Hugo Neufville ist Anklage erhoben worden wegen Untreue, Betrugs und Depotunterschlagung. Es handelt sich um einen Fall aus dem Jahre 1929, der im Zusammenhang steht mit dem Zusammenbruch der Firma. Geschädigt ist die Schweizerische Kreditanstalt. Dieses Institut gab der Bankfirma den Auftrag, für sie Effekten im Betrag von 50 000 Mark zu kaufen und im Depot zu verwahren. Es wird den Geschädigten nun zur Last gelegt, daß sie den Betrag für sich verwendet und die Effekten nicht angeschafft haben. In den Büchern sollen sie lediglich der Schweizer Kreditanstalt Guthaben auf Studebant gegeben haben.

Der Landkreis Hanau am Ende seiner Kraft.

Hanau. In einer Versammlung der Kreisobstleitung Hanau im Verband der Preussischen Landgemeinden teilte Landrat Kaiser Hanau mit, daß infolge der großen Rückstände, die alle Gemeinden bei dem Arbeitsamt für die Stellenunterstützungsbeiträge hätten, die Reichsanstalt die Steuerüberweisungen für den Kreis sperren ließ. Es handelte sich hier um Beträge, die der Kreis unbedingt nötig hätte, um die Unterstützungsgelder auszahlen zu können. Wenn in dieser Woche nicht Hilfe werde von oben oder außen, dann sei der Kreis am Ende.

Masernepidemie in Bad Ems.

Bad Ems. In letzter Zeit sind hier die Masern in großem Umfang ausgebrochen. Besonders die Zahl der von dieser Krankheit befallenen Kleinkinder ist sehr groß. Der städtische Kindergarten mußte auf ärztliche Anordnung geschlossen werden. Leider ist auch ein Todesopfer der Epidemie zu beklagen.

Großfeuer durch politische Brandstiftung.

Groß-Gerau. In Trebur entstand aus bisher unbekannter Ursache in einer mit Frucht gefüllten Scheune Feuer, das sich mit rasender Geschwindigkeit über ein Wohngebäude und noch weitere Scheunen erstreckte. In kurzer Zeit stand alles in Flammen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Viel Vieh und Frucht ist verbrannt. Die benachbarten Feuerwehren, auch die Berufsfeuerwehr von Mainz, mußten mit Rücksicht auf die große Gefahr nach Trebur eilen.

Zu diesem Brand wird noch gemeldet, daß er auf Brandstiftung zurückzuführen ist und daß diese vermutlich politische Gründe hat. Die Untersuchung ist im Gange.

Der Polizistenmord in Viernheim.

Viernheim. Wie die weiteren Ermittlungen der Polizei ergeben haben, kommt bei der Mordtat ein politisches Delikt nicht in Frage. Der Streit entstand wohl in einer kommunikativen Wirtschaft, der Täter ist jedoch ein lächelnd beleumundeter und öfter vorbestrafter Mensch, den die kommunistische Partei nicht in ihre Organisation aufgenommen hat.

10 000 Mark unterschlagen und geflüchtet.

Hainstadt. Der Rechner der hiesigen Darlehenskasse Ludwig Rinz ist nach Unterschlagung von etwa 10 000 Mark flüchtig gegangen. Durch den Revisor der Raiffeisenkasse sollte eine Revision der Kasse vorgenommen werden, doch zog es der Rechner vor, zu verschwinden. Die Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft ist eingeleitet.

Zwei schwere Verkehrsunfälle — Drei Schwerverletzte.

Niederingelheim. Auf der Straße zwischen Badernheim und Angenheim stieß ein Motorrad mit einem Lastauto zusammen. Der Fahrer des Motorrades, der Autoflosser Peter Reichert aus Fintzen, erlitt einen schweren Schädelbruch und wurde ins Hospital in Niederingelheim eingeliefert, wo er noch bewusstlos darniederliegt. Sein Begleiter auf dem Motorrad, Martin Lego, erlitt ebenfalls einen schweren Schädelbruch.

Groß-Zimmern. Der Reichshäutler Arzt Feldlin, der sich mit seinem Auto auf dem Wege nach Darmstadt befand, überfuhr an der Strohkreuzung Dieburg-Darmstadt-Groß-Zimmern den Radfahrer Dietrich aus Zimmern. Dietrich kam mit seinem Rad unter das Auto des Arztes zu liegen und wurde einige Meter mitgeschleift. Er erlitt sehr schwere Verletzungen und wurde ins Krankenhaus geschafft. Die polizeilichen Erhebungen nach der Schuldfrage in den beiden Fällen sind im Gange.

Darmstadt. Erleichterte Wahlpropaganda. In den letzten Wahltagen hatte man auch die Straßen zur Wahlpropaganda verwendet. Auf den Straßen war vielfach aufgemalt „Wählt Liste 13“. Politische Gegner haben sich das zu Nutzen gemacht. Zum Teil war die 1 zum Teil die 3 mit Farbe ausgemacht, so daß die Wahlpropaganda lautete „Wählt Liste 1“ oder „Wählt Liste 3“. So haben sich die Parteien die Propaganda gegenseitig wieder erleichtert.

Rehbach i. O. (Hungerstreik eines Festgenommenen.) Kürzlich sollte ein hiesiger Zimmermeister festgenommen werden. Er widerlegte sich der Festnahme und brachte dem Gendarmen einen Stich bei. Als der Mann zum anberaumten Termin vor Gericht wieder nicht erschien wurde er im Bilde von seinem Fuhrwerk weg verschafft. Im Amtsgerichtsgefängnis ist er in den Hungerstreik eingetreten.

Hirschhorn. (Was nicht alles gestohlen wird.) In der letzten Zeit wurde das Reckartal von Einbrechern heimlich durchsucht. In dem kleinen Ort Darsberg wurde in verschiedene Wirtschaften eingebrochen. Dabei hatten die Diebe einen Damenmantel, Anzugstoff und einige Bürste mitgenommen, in einem Falle hatten sie kein Glück, Beute zu erlangen und bei einem Landwirt ließen sie eine Leiter mitgehen, die man später wieder fand und die wohl zum Einsteigen verwendet wurde.

Darmstadt. (Warnung vor einer Schwindlerin.) Es wurde in den letzten Tagen wiederholt von einer Schwindlerin, in verschiedenen Geschäften Auswahlforderungen zu erlangen, wobei Adressen angesehener Persönlichkeiten vorgezeigt wurden. Diese Schwindlerin nahm dann die Pakete vor dem betreffenden Hause in Empfang, betrat zum Schein das Haus, um dann unauffällig zu verschwinden. Geschäftsleute werden dringend vor diesem Trick warnend.

Frankfurt a. M. (Ein blutiger Vorgang im Gerichtsgebäude.) Im Erdgeschoß des neuen Gerichtsgebäudes kam es zu einem blutigen Ereignis. Von einem Gerichtsvollzieher war ein Kaufmann zur Leistung des Offenbarungseides vorgeführt worden, doch widersetzte sich der Kaufmann im letzten Moment, schlug und trat um sich und biß dem Gerichtsvollzieher in die Hand. Mehrere Beamte übermülligten den Tobenden, der in eine Türscheibe trat und sich eine stark blutende Wunde am Bein zuzog, die man ihm im Untersuchungsgefängnis verband.

Jachbach bei Bad Ems. (Einbruch in der Hochzeit.) Eine hiesige Familie hatte sich zur Hochzeitsfeier in ein Nachbardorf begeben. Als das junge Paar und die Hochzeitsgäste nachts zurückkehrten, fanden sie zu ihrem Schrecken die Wohnung gründlich ausgeräumt. Fast die gesamte Wäscheaussteuer der Braut und zahlreiche Kleidungsstücke sowie ein größerer Geldbetrag fielen den Dieben in die Hände. Offenbar mit den Verhältnissen gut vertraut, hatten sie die Situation ausgenutzt und waren über das Dach ins Haus eingedrungen.

Marburg. (Rissenjagd in Marburg.) Dem hiesigen in der Vorstadt Weidenhausen gelegenen Tiergarten ist vor einigen Tagen ein Affe entsprungen, der sich auf den Dachböden und Dächern der Häuser umhertreibt. Hier und da residiert er die Obstkammern und Einweckbestände der Einwohner, die ihm reichliche Nahrung liefern. Allen Versuchen, es einzufangen, konnte sich das schlaue Tier bis jetzt durch die Flucht entziehen.

Geb Brüder Kaufmann

Das große Modehaus am Flachsmarkt in Mainz,

für den Herbst- u. Winter-Mantel stets an erster Stelle genannt.

Immer die letzten Neuheiten in größtmöglicher Auswahl.
Immer Bevorzugung der besten Qualitäten.
Immer die großen Preis-Vorteile durch unser Bar-System.

Wissen Sie das?

In Deutschland gibt es gegenwärtig 239 Theaterunternehmungen, bestehend aus 273 Bühnen, davon befinden sich 42 in Berlin.

Da zehn und noch mehr Straßen in Berlin den gleichen Namen tragen, werden in nächster Zeit nicht weniger als 2700 Straßennamen umgetauft, wobei auch andere Bezeichnungen wie Weg, Ring, Allee, Damm, Wall, Strand, Ufer usw. gewählt werden.

Im ganzen Fernspreckgebiet von Berlin gibt es etwa 309 000 Hauptanschlüsse und ungefähr 110 000 Nebenanschlüsse; bis zum Jahre 1935 soll die Automatisierung des ganzen Berliner Fernspreckwesens durchgeführt sein.

Ein Heer von 4000 Mann ist täglich im Bereich von Berlin tätig, um die Telefon- und Telegrafenteilungen auszubessern und zu erneuern.



Bücher

Einzelbände u. ganze Werke liefert zu Originalpreisen (bei größeren Aufträgen Rabatt)

die Buchhandlung,
H. Dreisbach, Kirsheim



Selbstkohlentafeln
von 1.90 an

Wärmeflächen
gute Qualität 95

Ofenschirme
von 2.75 an

Küchenlampen
von 50 an

Fliesenwandhänger
in allen Größen
von 4.25 an

Fliesenlötfelhalter
4.75

Ausstechformen
Karton 25

Bügeleisen
3 teil. Satz 3.95

6 Weinrömer
an grünem Fuß
zusammen 95

Teller
per Stück 11

Ein Posten Emaille mit kleinen Fehlern enorm billig!
Lieferung per Auto frei Haus!

E. Weil

Mainz, Schöfferstr. 3 u. 5

Beginn des
Winter-Verkaufs!

Eröffnung der
Spielwaren-Ausstellung!

Größte Auswahl in Geschenk-
Artikeln für Vereine und
Kinderschulen

Jeder Kunde erhält als Ge-
schenkt beim Einkauf von
Mark 5.— an

eine Eintrittskarte

(1. Platz)

für die

Kötherhof-Lichtspiele

Kaffeeservice
mit Goldrand für
6 Personen 3.90

Kaffeeservice
Markenfabrikat
30 teilig 19.75

Tafelservice
mit Goldrand
für 6 Person. 14.50

Alpacca verchromt
Löffel oder Gabel
per Stück 45

Brotkasten
mit Stiegeleiste
lage 9.75

Brotkasten
fein lackiert 2.45

Ruhenteller Glas
mit 5 St. Tellern
farbig zusammen 2.90

Kaffeemühle
m. Nideltrichter 1.90

Lebende Goldfische
per Stück 20



Freie Bahn-Fahrt
3. Klasse beim Einkauf
von 20 Mark an.

**Mann
zieht
jeden
Mann
an**

MANNS FENSTER

zeigen stets die neue-
ste Linie eleganter Her-
ren-Mode.

MANNS AUSWAHL

ist bekannt genug. Die
Farbe, die Sie suchen,
die Größe, die Ihnen
paßt, hat MANN am
Lager.

MANNS QUALITÄTEN

sind sprichwörtlich ge-
worden. $\frac{3}{4}$ aller MANN-
kunden sind Stamm-
kunden.

MANNS PREISE

sind Jedermanns-Prei-
se. Preise, die Jeder
gern hört, weil Jeder
sie bezahlen kann.

Anprobieren geht
über Studieren —

kommen Sie zu

**z. B. diese
HERREN-MÄNTEL**

18.-

Zweireihige Ulster in verschiedenen
Farben, mit Rücken- oder Ringsgurt,
breite Stoffbesätze, gute Innenaus-
stattung, einwandfreie Näharbeit und
sogar mit einem Ersatz-Oberkragen.

28.-

Flotte Ulster, gediegene Qualitäten,
neueste Farben, wie Fischgrät und
Diagonale. — In der gleichen Preislage
finden Sie bei uns auch zweireihige
Marengo-Paletots mit Samtkragen

38.-

Tailen-Ulster, wie sie die Mode vor-
schreibt, und zweireihige Ulster mit
Rücken- oder Ringsgurt, mit Kunstse-
idenfutter verarbeitet. Erprobt gute
Stoffqualitäten von ersten Webereien
Sorgfältigste Innenausstattung

**sind viel mehr
wert als ihr billi-
ger Preis vermu-
ten läßt!**

MANN
KONFEKTIONSHAUS
Ecke Schuster- u. Christophsstr.

Mainz

Mainz

DAS IST BILLIG!

Mädchen-
Spangenschuhe 3.95
in schwarz, braun und Lack-
leder Grösse 27 bis 35

Kernbox-
Schul-Stiefel 4.95
ohne Füller, holzgenagelt,
Grösse 27 bis 35

Lack-Damen-
Spangenschuhe 3.75
halbhohler Absatz

Elegante
Damenschuhe 5.45
hübsche Modelle

Herren-
Arbeitsstiefel 4.45
ohne Hinternaht, mit Sohlen-
beschlag

Herren-
Halbschuhe 4.95
schwarz und braun Leder,
Rand weiss gedoppelt

Waldmann
SCHUSTERSTR. 16 • MAINZ • KLARSTR. 2